

SKISCHUH-RECYCLING

Noch mal von vorn

Einzelne Produzenten versuchen, alte Skischuhe wiederzuverwerten. Beim Recycling treten allerdings einige Schwierigkeiten auf. Es gibt aber auch Fortschritte.

Wohin mit den alten Ski(touren-)stiefeln, wenn sie denn mal »durch« sind? Zum Flohmarkt des örtlichen Sportvereins? In den Hausmüll? An eine Freundin verschenken? Dabei ließe sich zumindest das Material des Skischuhs doch wiederverwenden, oder?

Das hat man sich auch beim italienischen Produzenten Tecnica gedacht, und ein Projekt zum Sammeln, Recyceln und Wiederverwerten von Skischuhen gestartet: »Recycle Your Boots« (RYB) geht jetzt in die vierte Saison. Seit dem Start vor drei Jahren hat Tecnica rund 28 000 Paar Ski-

schuhe eingesammelt und das Material wieder in den Kreislauf gebracht. Dadurch konnten etwa 400 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Nachhaltigkeitsprojekt der Tecnica Group wurde vor kurzem auf der Jahrestagung des Deutschen Skiverbands mit dem SIS-Eco Award ausgezeichnet.

Und so funktioniert das Ganze: Skifahrer können ihre ausgedienten Skischuhe – egal welcher Marke – bei Händlern, die RYB unterstützen, zurückgeben. Die gebrauchten Skistiefel werden zentral gesammelt, zerlegt und zu Rohstoffen der zweiten Generation verarbeitet. Aus Plastik-Außen-

schalen entsteht Kunststoffgranulat, das Aluminium der Schnallen wird in der industriellen Produktion wiederverwendet. Die Bestandteile der Innenschuhe kehren als Grundmaterial für Schutzplatten auf die Skipisten zurück. Noch!

Denn auf lange Sicht sollen aus alten Schuhen wieder neue werden. Doch das ist nicht so einfach: »Wenn man den Kunststoff von Kinder- und Rennskistiefeln einfach mixen würde, dann wüssten wir nicht, wie hart der neue Kunststoff werden würde«, erklärt Matteo Murer, Produktmanager bei Tecnica. Das wäre ein Problem für die Performance der Stiefel. Deswegen konstruiert Tecnica seit vergangenem Jahr mehr und mehr Modelle nach seinen Eco-Design-Prinzipien. Alle Stiefel von Tecnica werden mit einem QR-Code auf der Manschette versehen, der es erleichtert, verschiedene Materialien beim Zerlegen fürs Recycling zu sortieren. Beim Freeride-Modell »Cochise« etwa kommt zudem wiederverwertetes Material bei den Schnallen, beim Power Strap, der Außensohle sowie der Zunge des Innenschuhs zum Einsatz. Problematisches und energieintensives PVC wird nicht mehr verbaut. Ähnliches gilt für das Tourenmodell »Zero G Tour«.

Eigentlich wollte Tecnica, dass auch andere Hersteller bei »Recycle Your Boots« einsteigen. Doch bislang ist nur Nordica – eine weitere Marke der Tecnica Group – mit an Bord. Andere Interessenten denken darüber nach, haben sich aber noch nicht zu einer Kooperation entschlossen, heißt es.

Vielleicht, weil sie an eigenen Lösungen basteln: So hat Scarpa den bekannten Skitourenstiefel »Maestrale« als »Re-Made«-Modell herausgebracht. Die Schale besteht aus Polymer, das aus Produktionsabfällen gemacht wurde. Auch das soll die Umweltbelastung reduzieren. Ein Problem: Den aufbereiteten Kunststoff gibt es nur in der Farbe Schwarz. Das finden manche Kunden nicht so attraktiv. – *Folkert Lenz* –



» Das wichtigste Ziel: Unsere Skischuhe gleich recyclingfähig zu designen «

Matteo Murer, Produktmanager Stiefel bei Tecnica



GUT GERÜSTET

Aus recycelten Seilen

Eine neue, sehr leichte Isolationsjacke gibt es von Mammut. Das Sender In Hooded Jacket hält laut Hersteller dank außergewöhnlicher Kunstfaserfüllung selbst bei Minusgraden angenehm warm. Diese besteht aus einer neu entwickelten Loopinsulation, hergestellt aus recycelten Produktionsresten von Seilen. Auch das wind- und wasserabweisende Außenmaterial ist recycelt, die wasserdichte Imprägnierung ist PFC-frei. Mammut ist damit nach eigener Aussage »ein riesiger Schritt in Richtung eines geschlossenen Kreislaufs und somit einer umweltschonenden Produktion mit kleinstmöglichem Einfluss auf unsere Umwelt gelungen«. Die Jacke gibt es für Damen in Blau, für Herren in vier Farbvarianten in den Größen S bis XL bzw. XXL (Herren), UVP: 250 € www.mammut.com



Mehr Natur im Ski

Auch im Skibau versuchen Hersteller, auf nachhaltigere Materialien umzustellen. So auch DPS Ski. Die US-Amerikaner kombinieren in ihrer neuen Carbon Pagoda Tour CFL Skitouring Serie Carbon und Flachs, eine Naturfaser mit hoher Dämpfungseigenschaft und Widerstandsfähigkeit. Eingewebt in die Carbonstruktur des Skis behält dieser laut Hersteller seine Stabilität und erhält zudem ein ruhigeres Fahrverhalten. In der Produktion aller DPS Ski, für die der Hersteller eine lebenslange Garantie gibt, wird jetzt ein Harz auf Bio-Basis (25 Prozent) verwendet. Zudem sind die Ski mit dem speziellen Phantom Glide Belag ausgestattet, der ohne Wachsen gleitfähig bleiben soll. www.dpsskis.com



GO GREEN - NACHHALTIG REISEN BEI HAUSER

Der Münchner Reisespezialist Hauser Exkursionen möchte sein Engagement in Sachen Nachhaltigkeit und bewusstes Reisen in Zukunft noch transparenter nach außen kommunizieren und hat zu diesem Zweck die speziell eingerichtete Landingpage »Go Green« neu gestaltet. Zudem erhielt der Slow-Trekking-Veranstalter vor kurzem die vierte Re-Zertifizierung des weltweit anerkannten CSR-Siegels von TourCert (www.tourcert.org). Das Siegel wurde 2022 vom Global Sustainable Tourism Council für internationale Nachhaltigkeitsstandards anerkannt. hauser-exkursionen.de/go-green

EINKAUFSSABFÄLLE RICHTIG ENTSORGEN

Wer umweltbewusst lebt, nutzt seine Produkte möglichst langfristig. Doch manchmal muss neue Ausrüstung her und mit ihr kommt einiges an Verpackungsmüll. In Kunststoff-, Papier- oder Kartonverpackungen stecken viele Rohstoffe. Sie können recycelt werden. Wer sie nach dem Shopping richtig entsorgt, hilft so Rohstoffe zu schonen. Doch was gehört wohin? Backpapier ist beispielsweise meist mit Teflon beschichtet und kann im Altpapier nicht recycelt werden, sondern gehört in den Restmüll. Und was passiert eigentlich mit den Abfällen nach der Entsorgung? Wer sich ausführlicher informieren will: Viele nützliche Entorgungstipps samt lokalen Abfallberatern und einer virtuellen 360-Grad-Tour durch eine Recyclinganlage gibt es unter www.muelltrennungswirkt.de.



RICHTIG REISEN



Modern-alpiner Holzbau mit veganer Küche: »Das Katschberg« in Kärnten

Vorzeigebetrieb der Region: Das Vier-Sterne-Superior-Hotel »Das Katschberg« mit seinem modern-alpinen Holzbau gilt als Vorzeigebetrieb der Region Katschberg, die sich Klimaneutralität zum Ziel gesetzt hat. Viele Mosaiksteine ergeben hier ein rundes Bild: Hotel- und Gastronomiebetriebe, Einheimische, Mitarbeitende, Lieferanten, regionale Produzenten und auch die Gäste werden in die Klimaschutzstrategie eingebunden. Das Hotel setzt zudem den Fokus auf pflanzliche Ernährung. Das vegane Angebot soll dabei viel mehr als nur eine Alternative zur bewährten Speisekarte sein und auch den Ansprüchen von aktiven »Allesessern« gerecht werden. www.das-katschberg.at